



MARKUS HILL,
MH Services,
unabhängiger
Fondsexperte

Superfonds – die „Schonzeit“ ist beendet

„**E**ierlegende Wollmilchsau“, „Gewinne in jeder Börsenlage“ – Anfang 2004 konnten die Erwartungen von Presse, Beratern und Kunden kaum hoch genug sein. Ein Jahr später trat Ernüchterung ein. Eine erneute Betrachtung 2007 lohnt sich.

Superfonds sind Fonds, die der EU-Richtlinie OGAW III entsprechen. Diese Richtlinie räumt dem Management solcher Produkte große Freiheiten hinsichtlich der Asset Allocation ein. Neben der Investition in Investmentfonds ist auch eine direkte Anlage in Aktien, Renten, Geldmarktinstrumenten, Zertifikaten und Derivaten möglich. Superfonds investieren oft nicht benchmarknah, sondern versuchen unabhängig von Marktbewegungen eine möglichst hohe Rendite bei kontrolliertem Risiko zu erwirtschaften.

Die Vorteile der Publikumsfondsindustrie – tägliche Preisnotierung und Verfügbarkeit, Transparenz – gehen einher mit hohen Freiheitsgraden für aktive (!) Vermögensverwalter. Optimierungspotenzial ist noch vorhanden: Viele Ratingagenturen können aufgrund der freien Anlagerichtlinien schwer Kategorien für „Hitlisten“ bilden.

Betrachtet man die Möglichkeiten, die Superfonds als vermögensverwaltende Ansätze oder Absolute-Return-Produkte bieten, wundert man sich über das gegenwärtige Schatten-Dasein. Im Vergleich zu den publizierten Performancezahlen der Hedge-Fonds-Industrie (risikoadjustierte Betrachtungsweise) erscheinen die ersten Ergebnisse der „Superfonds-Industrie“ interessant. Kunden und Berater können diese Produktkategorie auf die persönliche „Watch-List“ nehmen.